

Kingdom Culture – Wieviel darf dich dein Glaube kosten?

Paulus schreibt da einen Satz, der mir persönlich richtig Mühe macht:

Ich freue mich, wenn ich für euch leiden darf.

Ganz ehrlich: Ich freue mich über vieles. Über Ferien. Über gutes Essen. Über Lobpreis. Aber nicht über **Leiden**.

Paulus sitzt im Gefängnis. Nicht wegen eines Missverständnisses. Nicht, weil er Pech hatte. Sondern ganz bewusst wegen Jesus. Wegen der Kirche. Und er sagt: *Ich freue mich, wenn ich für euch leiden darf.*

Das wirft eine unbequeme Frage auf, die wir heute nicht umgehen können: **Wieviel darf dich dein Glaube eigentlich kosten?**

1 Der Text

Okay. Lesen wir den ganzen Text.

²⁴*Ich freue mich, wenn ich für euch (damit meint er die Kirche in Kolossä) leiden darf, denn Christus hat für seinen Leib, die Gemeinde, gelitten. Nun gebe ich meinen Körper für das, was von den Leiden des Königs für seinen Leib, die Kirche, noch aussteht.*

²⁵*Gott hat mich beauftragt, seiner Gemeinde zu dienen und bei euch seine Botschaft zu verkünden.*¹

2 Zeitalter

Um Paulus zu verstehen, müssen wir kurz in sein Denken eintauchen: Paulus steht nicht einfach auf Leiden. Er ist kein Masochist. Er leidet nicht, weil Leiden irgendwie *cool* wäre.

Paulus kommt aus einem jüdischen Weltbild. Und dieses Weltbild kennt zwei Zeitalter: Das **gegenwärtige Zeitalter** – geprägt von Leid, Chaos, Ungerechtigkeit. Und das **kommende Zeitalter** – das Reich Gottes, Frieden, Gerechtigkeit, Heil.

Die damalige Überzeugung war: Bevor das kommende Zeitalter anbricht, muss die Welt durch ein tiefes Tal des Leidens gehen. Dieses Leid war sozusagen das Vorspiel der Erlösung. Und dann kommt Jesus. Jesus geht durch dieses Leiden hindurch: Kreuz. Tod. Auferstehung.

Paulus sagt: Mit Jesus hat das kommende Zeitalter bereits begonnen. Aber – und das ist wichtig – es ist noch nicht vollendet. Wir leben zwischen den Zeiten. Das neue Reich ist da, aber das alte ist noch nicht weg. Deshalb gibt es immer noch Ungerechtigkeit, Schmerz, Widerstand, Verfolgung, Opfer. Und genau hier sagt Paulus: *Ich nehme meinen Teil davon auf mich, was von den Leiden des Königs für seinen Leib, die Kirche, noch aussteht.* Sie glaubten damals, es fehle noch an Leid – für die Kirche.

Es ist wie ein Becher der geleert werden muss. Das ist eine komische Vorstellung: Als wäre da ein Becher mit Leid, der noch ausgetrunken werden muss – erst wenn er leer ist, kann das nächste Zeitalter anbrechen – das Zeitalter, in dem Jesus ganz regieren wird. Etwa so haben sich die Menschen das damals vorgestellt.

Bin mir nicht sicher, ob irgendeine Veranschaulichung überhaupt zutrifft auf das, was Paulus hier meint. Das mit diesem Becher ist einfach ein Versuch, das darzustellen. Allerdings hat Jesus in der Nacht vor der Kreuzigung auch gebetet: *Lass diesen Kelch (von Schmerz und Leid) an mir vorüberziehen.*² etwas mit diesem Becher scheint es schon an sich zu haben.

Für wen leidet Paulus? Für die Kirche! Das ist für uns doch auch speziell. Wir sind zwar Nachfolger von Jesus. Aber für die Kirche leiden, das kennen wir nicht so. Jesus nachfolgen bedeutet für uns eher: Schöne Lobpreislieder, gute Stimmung, ein gutes Programm, schöne Sonntagsmorgen, du kannst die Kinder mal abgeben,...

¹ Kolosser 2,24-25; NLB

² Lukas 9,23; NLB

3 Ziel der Arbeit / des Leidens

Wenn du leidest und du leidest einfach *nur so* – für nichts: Dann ist das einfach nur Frust.

Wenn du für einen *guten Zweck* leidest: Dann ist das auch nicht cool. – Aber immerhin ist es für etwas gut.

Paulus freut sich hier zu leiden. Also scheint es für einen guten Zweck zu sein. Aber wofür soll das Leiden von Paulus gut sein?

²⁸ ... *Wir warnen die Menschen und lehren sie mit aller Weisheit, denn wir möchten sie als Menschen vor Gott hinstellen, die im Glauben an Christus vollkommen sind.*³

Dann beschreibt er das Ziel seines Leidens: ²⁹ *Für dieses Ziel setze ich mich mit meiner ganzen Kraft ein, indem ich mich auf die mächtige Kraft von Christus verlasse, die in mir wirkt.*⁴

Sein Ziel ist es: Menschen zu Nachfolger zu machen. Zu reifen Christen. Nicht *nur* Bekehrte. Das auch. Sondern zu geistlich reifen Christen.

Das heisst: Paulus investiert sich in Menschen. Er bekehrt nicht nur. Er investiert sich voll dafür, dass sie zu echten Nachfolgern werden. Zu reifen Christen. Und das kostet ihn etwas.

Aber Paulus würde wohl sagen: *Nein nein. Es kostet nicht nur etwas. Ich habe einen anderen Begriff dafür: Leiden.*

4 Kreuz

²⁹ *Für dieses Ziel setze ich mich mit meiner ganzen Kraft ein. Dafür leide ich.*

Entlastung

Es ist ein bisschen krass, was Paulus sagt. Ist das nicht so ein bisschen *übertrieben*? Oder... und jetzt kommt ein mögliches Aufschnaufen, dass uns alle vom Druck erlösen könnte. Ist das einfach nur für so krasse Typen wie Paulus gedacht?

Leider kann ich die Last nicht von dir nehmen. Denn an die Philipper schreibt Paulus: *Ihr habt nicht nur das Vorrecht, an Christus zu glauben, ihr dürft sogar für ihn leiden.*⁵ Hat sich Jesus das wirklich so vorgestellt für seine Nachfolger?

Kreuz tragen

Jesus hatte tatsächlich konkrete *Ansprüche* an einen Nachfolger. Er hat es so ausgedrückt: *Wenn einer von euch mit mir gehen will, muss er sich selbst verleugnen, jeden Tag aufs Neue*

*sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen.*⁶

Das Kreuz ist ein Symbol für "Leiden". Und Jesus sagt: Wir sollen das Kreuz auf uns nehmen. Also wieder ein Bild von einem Teil von diesem Leid sein.

Beim Kreuz auf dich nehmen und Jesus nachzufolgen – kann – und wird – mit Schmerzen und Leiden verbunden sein.

Du kannst kein Kreuz tragen, ohne zu leiden.

Es gibt keine bequeme Methode, ein Kreuz zu tragen, egal, wie es du auf dich legst.

Daraus folgt die Frage, die mich beschäftigt: **Trage ich wirklich ein Kreuz, wenn es in meinem Leben kein Leiden und kein Opfer gibt?**

Wann hat es dich das letzte Mal etwas gekostet, Jesus nachzufolgen?

- Wann hat es dich das letzte Mal eine Beziehung gekostet?
- Wann hat es dich das letzte Mal eine Beförderung gekostet?
- Wann hat es dich das letzte Mal einen Urlaub gekostet?
- Wann hat sich das letzte Mal wegen deines Glaubens jemand über dich lustig gemacht?
- Ich will gar nicht davon sprechen, dass unser Leben bedroht werden könnte ...
- Wann hast du das letzte Mal wegen dem Evangelium nicht zu essen gehabt?

Kannst du wirklich sagen, dass du dein Kreuz trägst, wenn es dich nichts kostet?

Nimm dir mal Zeit und beantworte diese Frage für dich. Kostet es dich etwas?

Wenn kein Opfer damit verbunden ist, wenn du nicht wenigstens ein paar Unannehmlichkeiten auf dich nimmst, kann es gut sein, dass du gar kein Kreuz trägst. Immerhin ist das Kreuz ein Symbol für den Tod. Wie bei Jesus: Als Jesus auf Golgatha, der Schädelstätte, ankam, nahmen die Soldaten den Querbalken, verbanden ihn mit dem Längsbalken, um daraus ein Kreuz zu machen. Die Hände von Jesus wurden an das Hinrichtungsinstrument genagelt. Als nächstes nagelten die Soldaten die Füße von Jesus an das Kreuz. Stunden später wurde ein Speer in seine Seite gebohrt, weil man überprüfen wollte, ob er wirklich tot war.

Jesus fordert seine Nachfolger auf, zu sterben. Wir sterben unseren eigenen Wünschen,

³ Kolosser 2,28; NLB

⁴ Kolosser 2,29; NLB

⁵ Philipper 1,29; NLB

⁶ Lukas 9,23; NLB

unseren Zielen und unseren Plänen. Wenn ich Nachfolger von Jesus werden will, ist dies das Ende von mir selbst.

Jesus stellt klar, dass ihm nachzufolgen bedeutet, sein Kreuz auf sich zu nehmen und in gewissem Sinne zu sterben. Dieses Versprechen bist du eingegangen, als du dich für ein Leben mit Jesus entschieden hast. Viele Nachfolger tragen ein Kreuz. Als ein Schmuckstück. Um den Hals. An den Ohren. Als Tatoo.

Aber sie tragen nicht ein Kreuz im wirklichen Sinne. Es gibt ganz viele *Fans* von Jesus. Aber sie tragen kein Kreuz, so wie es Jesus gemeint hat. Wenn es dich nichts kostet, folgst du Jesus nicht nach. *Denn wenn einer von euch mit mir gehen will, muss er sich selbst verleugnen ...*

Wenn wir nicht leiden - für das Reich Gottes - , ist es höchste Zeit, dass wir uns ein paar Gedanken machen. Leiden für das Reich Gottes, das ist *Kingdom Culture*.

5 Heisst konkret

Wie könnte das aussehen, jeden Tag aufs Neue zu sterben? Bei Paulus hat das bedeutet, dass er für die Kirche gelitten hat und sich im Menschen investiert hat, damit sie zu geistlich reifen Menschen werden.

Das heisst für uns: Ich investiere mich in **Menschen**. Wo es Gelegenheit gibt, lerne ich Menschen kennen. Am Arbeitsplatz. Vielleicht gehe ich mal in den Park und komme einfach ins Gespräch mit Menschen. Bei uns in der Nähe gibt es einen Park, da spielen Leute dauernd Boccia. Ich kann mich da hinsetzen, um mit den Menschen ins Gespräch kommen. Du hast andere solche Orte.

Jemand aus unserer Kirche hat es nach Life on Stage so richtig aufs Herz bekommen, Menschen mit Jesus bekannt zu machen. Er hat dafür gebetet. Und nun erlebt er, dass Leute zu ihm kommen - am Arbeitsplatz - und ihm Fragen über Gott stellen. Oder jemand war eingeladen und dort in Kämpfe im geistlichen Bereich verwickelt.

Oder ich investiere mich in Menschen, damit sie zu reifen Nachfolgern werden. Ich helfe ihnen, den nächsten Schritt zu tun. Jeder von uns sollte mindestens eine Person haben, die er geistlich begleitet.

Das heisst auch: Ich stecke meine Kraft in die **Kirche** rein. Das sagt Paulus hier.

- Vor zwei Wochen hat Thomas hier auf dieser Bühne von unseren Kids in der Kirche gesprochen. Da hat der gesagt: *Unser Ziel ist es, dass Gott und Kinder Freunde werden.*
- Jemand hat gerade ein Treffen für sie gestartet.
- Jemand anderes für 20 bis 30-jährige.
- Beten für die Kirche. Eine mächtige Waffe im Kampf gegen die Finsternis, die die Kirche überwinden will.
- Alte und Schwache besuchen – das machen unsere Senioren so vorbildlich.
- ...

Paulus schreibt hier von *warnen* und *lehren*, damit Menschen geistlich reif werden.

- Vielleicht machst du das in deiner Lebensgruppe.
- Oder du erzählst unseren Kids von Jesus.
- Oder lehrst unsere Teens oder Jugendlichen oder Senioren.
- ...

Oder du überwindest deinen Stolz und statt dass unsere Senioren diese Kirche putzen, putzt du einmal im Monat.

Oder du verbringst Zeit mit Migranten in der Linde.

Ja. Das bedeutet Aufwand. Ja. Das kostet ein Stück meiner Zeit. Paulus noch Jesus haben etwas anderes behauptet.

Ich habe in den letzten Jahrzehnten gelernt, was es heisst, sich in eine Kirche zu investieren. Es bedeutet Tränen, Kritik, Überforderung, Überstunden, Versagen, ... Es kostet! Wenn ich damals gewusst hätte, was das alles bedeutet. Ich weiss nicht, ob ich jemals leitender Pastor geworden wäre.

Und es darf etwas kosten. Paulus nennt es nicht mal *kosten* - er nennt es *Leid*! Ein viel stärkeres Wort. Wenn es dich nichts kostet: Bist du dann Nachfolger?

Das ist eigentlich immer so, wenn du für etwas Grösseres als dich selbst lebst. Das ist den Entdeckern so gegangen. Das ist Firmengründern so gegangen. Das ist Erfindern so gegangen. Das ist Schriftstellern so gegangen. Und dabei passiert etwas, was Paulus passiert ist: Er hat gelitten (v24 und 29) - hatte Freude (v24) - und er bekam die Kraft dazu (v29)

6 Kuscheltheologie

Das war jetzt harte Kost. Ich weiss. Wenn wir durch so einen Brief hindurch gehen, dann geraten wir an Stellen, die voll *ermutigend* sind. Und dann geraten wir an Stellen, die wie ein *Hammer* auf den Kopf sind. Das ist der *Nachteil*, wenn man so durch so ein biblisches Buch hindurch geht. Und es ist der *Vorteil*, wenn man so durch so ein biblisches Buch hindurch geht.

Dieses Buch hier ist grösser als wir. Und wenn es solche harte Dinge sagt, dann müssen wir uns auch *damit* beschäftigen. Als Pastor predigst du lieber über schöne und populäre und ermutigende Dinge. Denn damit macht man sich Freunde. Aber nicht, wenn man die Leute auffordert zu leiden.

Ich wäre ein elend schlechter Pastor, wenn ich euch nur Honig ums Maul schmieren würde. Denn das macht die Bibel auch nicht. Paulus schreibt hier: ²⁸ *Wir warnen die Menschen und lehren sie mit aller Weisheit, denn wir möchten sie als Menschen vor Gott hinstellen, die im Glauben an Christus vollkommen sind.*⁷

Um vollkommen zu werden, musst du eben auch *gewarnt* werden. Wir haben heute schon viel zu viel Kuscheltheologie. (Darüber werden wir dann in zwei Wochen noch reden.)

7 Frucht der Arbeit

Die Frucht davon wird sein: Menschen, die Jesus kennen lernen. Geistlich reife Menschen. Und das ist eine Frucht für alle Ewigkeit.

Ich glaube, darum schreibt Paulus an die Christen in Kolossä: *Ich freue mich, wenn ich für euch leiden darf, ...*⁸

Und dann bleibt er nicht dort stehen. Er sagt dann in Vers 29: *...indem ich mich auf die mächtige Kraft von Christus verlasse, die in mir wirkt.*

Das heisst: Wenn ich Menschen lehre. Wenn ich ermahne. Wenn ich anderen diene.

Dann ist das nicht einfach die pure Überforderung. Weil genau dann diese gewaltige, mächtige Kraft von Jesus in mir wirkt. Und das ist die Hoffnung bei all dem, was ich für Menschen einsetze. Das ist diese Macht. Dieser Heilige Geist in mir.

8 Ermutigung

Das Schwerste am Kreuz tragen ist: Man muss es täglich tun. Jeden Morgen lädt mich Jesus ein, mein Kreuz auf mich zu nehmen und zu sterben. Das ist die einzige Möglichkeit, wie ich ihm heute nachfolgen kann.

Aber dann sagt Jesus gleich: *Wer versucht, sein Leben zu retten, wird es verlieren. Aber wer sein Leben für mich aufgibt, wird es retten.*⁹

Nur wenn wir sterben, finden wir wirkliches Leben. Wenn wir endlich unser Leben loslassen, finden wir bei Jesus das wahre Leben.

Wer das selbst erlebt hat, versteht, was Jesus hier sagt.

So unlogisch das auch klingen mag, wir stellen fest: *Wenn wir unser Leben aufgeben, bekommen wir das Leben, dass wir uns die ganze Zeit sooo sehnlich gewünscht haben.*

⁷ Kolosser 2,28; NLB
⁸ Kolosser 2,23; NLB

⁹ Lukas 9,24; NLB

Fragen für die Lebensgruppe:

Bibelauslegende Fragen

1. Paulus sagt: „Ich freue mich, wenn ich für euch leiden darf“ (Kol 1,24).
Was genau meint Paulus mit diesem Leiden – und was meint er ausdrücklich *nicht*?
2. Was bedeutet der Gedanke der „zwei Zeitalter“ (gegenwärtiges und kommendes Zeitalter) für unser Verständnis von Leid im christlichen Leben?
Wie hilft dieses Weltbild, Paulus besser zu verstehen?
3. Paulus spricht davon, dass „noch Leiden für den Leib Christi ausstehen“.
Wie können wir diesen schwierigen Vers einordnen, ohne Jesu Leiden zu relativieren oder zu „ergänzen“?
4. In den Versen 28–29 beschreibt Paulus Ziel und Motivation seines Dienstes.
Was ist laut Paulus das eigentliche Ziel seines Leidens und Arbeitens?
5. Welche Verbindung siehst du zwischen Kreuz tragen (nach Jesu Worten) und geistlicher Reife?
Warum scheint geistliches Wachstum ohne Opfer kaum möglich zu sein?

Praktische & persönliche Fragen

6. Die zentrale Frage der Predigt lautet: „Was darf dich dein Glaube kosten?“
Wenn du ehrlich bist: Was kostet dich dein Glaube im Moment – und was eher nicht?
7. Jesus sagt, wir sollen täglich unser Kreuz auf uns nehmen.
Wie könnte dieses „tägliche Sterben“ ganz konkret in deinem Alltag aussehen?
8. Paulus leidet nicht ziellos, sondern investiert sich bewusst in Menschen und in die Gemeinde.
Wo investierst du dich aktuell in Menschen – und wo spürst du Widerstand, Müdigkeit oder Opfer?
9. In der Predigt wird deutlich: Es gibt viele Fans von Jesus, aber Nachfolge kostet etwas.
Wo besteht die Gefahr, dass dein Glaube bequem bleibt? Was könnte ein nächster mutiger Schritt sein?

10. Paulus verbindet Leid, Freude und die Kraft Christi miteinander (V. 24 & 29).
Wo hast du erlebt – oder wünschst dir zu erleben –, dass Gott dir mitten im Einsatz seine Kraft schenkt?

.....
Viva Kirche Zürich
Wilfriedstrasse 5
8032 Zürich
www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2026
Predigt: Christian Defila, 25.1.2026
Quellen: N.T. Wright: Kolosser; Kyle Idleman: Not a Fan; G.K. Beale: Colossians and Philemon
Kontakt: christian.defila@vivakirche.ch